

DUMONT

DIREKT

Paris

Auf der
KUNSTSCHIENE

Nietenlook ist angesagt

DIE SCHÖNSTE
AVENUE DER WELT

IM
LABYRINTH
DER
UNIKATE

Passagen in eine
andere Zeit

Traumfabrik

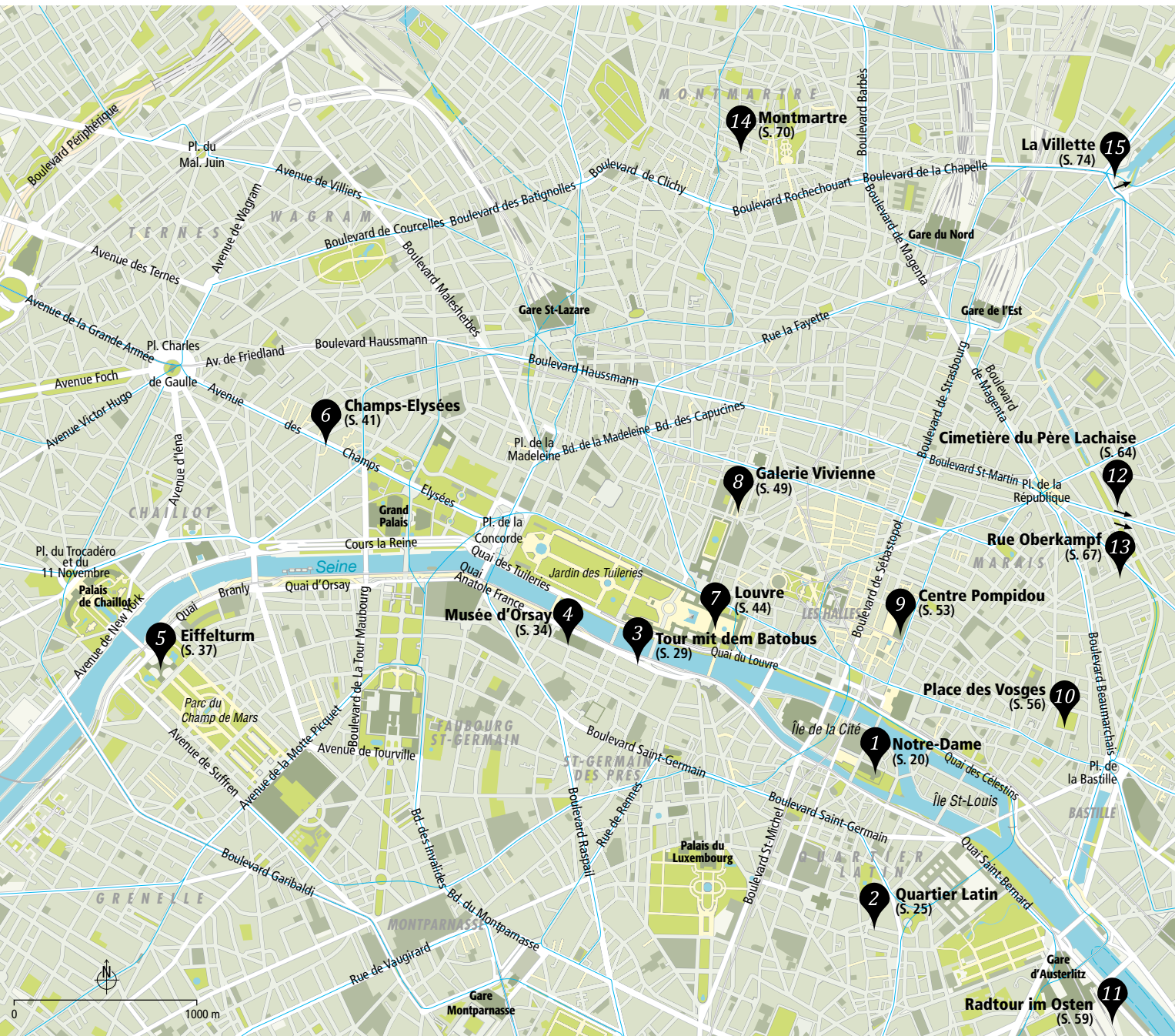
PRACHT & POMP

DEN
DRAHTESEL
TRETEN

MIT
GROSSEM
CITYPLAN



15x Paris direkt erleben





Paris



Gabriele Kalmbach

Inhalt

Das Beste zu Beginn

S. 4

Das ist Paris

S. 6

Paris in Zahlen

S. 8

Was ist wo?

S. 10

Augenblicke

Métro multikulti

S. 13

Eine Stadt, ein Fluss

S. 14

Die Weltstadt als Kunstwerk

S. 16



Ihr Paris-Kompass

15 Wege zum direkten Eintauchen
in die Stadt

S. 18

⋮

1

Kathedrale in Flammen –
Notre-Dame

S. 20

⋮

2

Vom Abendland ins Morgen-
land – **im Quartier Latin**

S. 25

⋮

3

Die Entdeckung der Lang-
samkeit – **unterwegs mit
dem Batobus**

S. 29

⋮

4

Kunst im Bahnhof –
das Musée d'Orsay

S. 34

⋮

5

Besuch bei der eisernen
Dame – **der Eiffelturm**

S. 37

⋮

6

Auf der Zielgeraden –
die Champs-Élysées

S. 41

⋮

7

Das Lächeln der Lisa-
der Louvre

S. 44

⋮

8 Wandeln in gläsernen
Welten – **die Galerie
Vivienne**
S. 49

9 Raffinerie der Kunst –
Centre Pompidou
S. 53

10 Der Glanz einer anderen
Zeit – **Place des Vosges**
S. 56

11 Frischluft statt Métro-Mief –
im Osten von Paris
S. 59

12 Steinernes Labyrinth für Un-
sterbliche – **der Cimetière
du Père Lachaise**
S. 64

13 Schlaflos in Paris –
die Rue Oberkampf
S. 67

14 Alles wie gemalt –
der Montmartre
S. 70

15 Wissenschaft im
Schlachthof – **La Villette**
S. 74

Pariser Museumslandschaft
S. 78

Noch mehr Kunst ...
S. 81

Aus Paris wird Grand Paris
S. 82

Das royale Paris – Versailles
S. 83

Pause. Einfach mal abschalten
S. 84

 **In fremden Betten**
S. 86

 **Satt & glücklich**
S. 90

 **Stöbern & entdecken**
S. 98

 **Wenn die Nacht beginnt**
S. 104

Hin & weg
S. 110

O-Ton Paris
S. 114

Register
S. 115

Abbildungsnachweis, Impressum
S. 119

Kennen Sie die?
S. 120

Das Beste zu Beginn



Flugshow

Die schönste Art, eine Stadt kennenzulernen, ist, auf sie herabzuschauen... Mit dem Ballon im Parc André Citroën steigt man bis in 150 m Höhe auf und lernt Paris aus gänzlich neuer Perspektive »im Flug« kennen (► S. 84).

Im Atelier

Sie möchten sehen, wie die Künstler früher in Paris gearbeitet haben? Besuchen Sie das Musée Zadkine beim Jardin du Luxembourg (100, rue d'Assas, 6. Arr.), das Musée de la Vie Romantique (16, rue Chaptal, 9. Arr.) oder das Haus von Balzac (47, rue Raynouard, 16. Arr.). Alle drei Museen sind Di–So 10–18 Uhr geöffnet.



Erholung auf der Bahntrasse

Toll, dass die Stadt seit einiger Zeit gezielt für mehr Grün sorgt! Nach der Promenade Plantée (► S. 85) macht Paris mit dem Prinzip »grüne Spazierwege auf stillgelegten Eisenbahntrassen« weiter: Nun wird die Petite Ceinture, einst eine Ringbahn rund um die Stadt, für Spaziergänger geöffnet.

Für Foodies

Wer es liebt, sich mit französischen Spezialitäten zu versorgen, reist aus der Grande Epicerie, dem Feinkosthaus des Kaufhauses Bon Marché, voll bepackt wieder nach Hause (► S. 102). Nicht nur die Salz- und Gewürzauswahl ist beeindruckend – schauen Sie sich nur zum Beispiel mal das riesige Mineralwassersortiment an!

Paris skurril

Wer keine Lust hat, vor dem Eingang zu den Katakomben (► S. 28) bis zu zwei Stunden in der Schlange zu warten, meldet sich stattdessen zu einem Besuch im kleinen, privat geführten Vampirmuseum an (14, rue Jules-David, Anmeldung unter: museedesvampires@wanadoo.fr).

Suppenküchen

Rund um die Place d'Italie leben Tausende von Migranten aus Laos, Vietnam, Kambodscha und anderen Ländern Asiens. Zwar ist die Pariser Chinatown nicht mit dem New Yorker Pendant zu vergleichen, doch in den Schnellimbissen und Restaurants werden köstliche Nudelsuppen serviert.



Ohren auf

Das Les Trois Baudets ist einer der mythischen Orte von Paris: Hier begannen einst große Chansonniers wie Jacques Brel, Georges Brassens und Juliette Gréco ihre Karrieren. Nach langen Jahren als eine von vielen Pigalle-Sexshows wurde das Musiktheater restauriert und 2009 wiedereröffnet. Der Konzertsaal mit 250 Plätzen ist ein toller Ort, um neueste Trends und französische Musiker in ihrer ganzen Vielfalt und Bandbreite zu entdecken, von Pop über Rock und Electro bis zu Rap.

Drinks auf der Dachterrasse

»Tout Paris« entdeckt gerade den Reiz von Rooftop Bars. Das Mama Shelter spielte dabei den Vorreiter: Also rauf aufs Dach des Hotels und den Sommerabend beim Barbecue genießen (► S. 88).

Skywalk für Wagemutige

Ein originelles Selfie aus Paris fehlt noch? Schwindelfreie Besucher des Eiffelturms lichten sich auf dem Glasboden der ersten Plattform ab – 57 m tiefer wirken die Menschen klein wie Ameisen.



Für Paris packe ich Badeanzug und Schwimmbrille ein. So wie Groundhopper Fußballstadien sammeln, will ich in möglichst vielen schönen Freibädern wie der Piscine Josephine-Baker mal schwimmen gewesen sein.

Fragen? Erfahrungen? Ideen?

Ich freue mich auf Post.



Mein Postfach bei DuMont:
g.kalmbach@dumontreise.de

Das ist Paris

Lange war Paris eine Stadt, die ihren Fluss ignorierte, doch seit einigen Jahren entdeckt die französische Metropole, wie viel ungeahnte Qualität das Leben am Wasser tagtäglich bieten kann. Kleine Momente des Glücks am Seine-Ufer, allein oder mit Freunden, zum Picknicken, Musikmachen, Lesen oder einfach nur Schauen – kann ein lauer Sommerabend schöner sein? Richtig romantisch wird es in der Dämmerung, wenn das Wasser glitzert und Notre-Dame wie seit Jahrhunderten schon verlässlich weiter über die Seine-Inseln wacht. Beide Seine-Ufer wurden zu Spazierstrecken umgestaltet, zwischen Musée d’Orsay und Pont de l’Alma gibt es sogar schwimmende Gärten und Ruhecontainer, Fitnesstrail, Kletterwand und Spielflächen (lesberges.paris.fr). Partyschiffe, Foodtrucks und Szenelokale direkt am Ufer verwandeln die Quais an sommerlichen Abenden in eine große Feierzone.

Genuss und Chic

Paris ist die kulinarische Hauptstadt der Welt – nur in Tokio glänzen ähnlich viele Sterne am gastronomischen Himmel. 2019 befand der Michelin neun Restaurants für würdig, in die 3-Sterne-Kategorie aufgenommen zu werden, 102 Lokale erhielten einen oder zwei Sterne. Zudem eifern viele junge Talente ihren großen Kochvorbildern nach, und in einer so multikulturellen Stadt wie Paris ist auch die ganze Bandbreite der Länderküchen vertreten, von afghanisch bis vietnamesisch.

Zugleich ist Paris auch die Modehauptstadt der Welt – und Chanel, Dior, Vuitton und Hermès sind legendäre, weltweit bekannte Marken mit Must-have-Status in Fernost und anderswo. Doch hinter der Fassade von Glanz und Glamour sind immer weniger Häuser unabhängig; viele der Nobelmarken gehören internationalen Konzernen: allen voran Europas größtes Luxusimperium LVMH mit seinem ehrgeizigen Chef Bernard Arnault, der sein Privatmuseum unlängst sogar im Bois de Boulogne bauen durfte. Sein Rivale ist Multimillionär François Pinault, der wiederum 2020 in der Bourse de Commerce mitten im Zentrum ein Museum eröffnet. Beide sind trotz aller Krisen überzeugt davon, mit der Luxusindustrie in eine Wachstumsbranche zu investieren – und beauftragten mit Frank Gehry und Tadao Ando jeweils Stararchitekten.

Green City

Frankreichs Hauptstadt verkörpert Lebensart, Eleganz, Esprit und Flair mit Respekt für das Alte und Sinn für das Neue: Paris ist nicht nur sehr traditionsbewusst, sondern auch hip, quicklebendig und modern. Eine Vielzahl an Maßnahmen sollen die Stadt nun auch ökologisch fit für die Zukunft machen, damit sie selbst als ›Megacity‹ noch lebenswert bleibt. Frankreich hat 67 Mio., der Großraum Paris rund 12,6 Mio. Einwohner – fast jeder fünfte Franzose lebt in der Hauptstadt. In diesem Ballungsraum konzentrieren sich nicht nur Politik und Macht, das zentralistische Gefüge Frankreichs spiegelt sich auch im ökonomischen Bereich wider: ›Grand Paris‹ ist bedeutender Schwerpunkt von Wirtschaft, Handel und Dienstleistungssektor und erwirt-



Liberté, Egalité, Fraternité – nur Worte oder gelebte Werte?

schaftet fast ein Drittel des Bruttoinlandsprodukts. Auch die rund 35 Mio. Touristen aus aller Welt bilden eine wichtige Einnahmequelle für die damit meistbesuchte Stadt der Welt. In der Rangliste der ›Green Cities‹, der umweltbewussten Metropolen Europas, steht Paris noch weit hinten, doch auf dem Weg zu Nachhaltigkeit und Klimaschutz will man aufholen. Seit 2007 stellt die Stadt an Leihstationen über 20 000 Fahrräder zu günstigen Tarifen zur Verfügung, wurden Tramlinien am Stadtrand gebaut, durch die Straßen rollen erste Hybrid-Taxis, Vélo-Taxis und Lasten-Dreiräder. Vergleichbare Bestrebungen gibt es für Müllvermeidung, Luftreinhaltung, mehr Grün- und Freizeitanlagen und vieles mehr.

Chinatown und Belleville

Über die Hälfte der Einwanderer und Ausländer Frankreichs (mit oder ohne französische Staatsbürgerschaft) lebt in der Île de France, das sieht man auch im Zentrum von Paris. In Chinatown (13. Arr.) haben Einwanderer aus Vietnam, Kambodscha, Laos und anderen asiatischen Ländern dem Viertel fernöstliches Flair verliehen – und im Multikulti-Viertel Belleville (20. Arr.) leben an die 70 Nationalitäten, von Armeniern, Polen und Russen über Einwanderer aus der Karibik und Schwarzafrika bis zu Muslimen und Juden aus Tunesien, Marokko und Algerien. Die Seine-Metropole als multikulturelle Weltstadt profitiert von Marabuts und Rabbinern, Moscheen und Synagogen, arabischen Rundfunksendern und afrikanischen Plattenlabels, exotischen Restaurants und Märkten. Denn die Zuwanderer aus frankophonen Ländern, ehemaligen Kolonien und aus aller Welt sorgen dafür, dass die französische Metropole in Bewegung bleibt. Wie die Terroranschläge und Jugendunruhen in den sozialen Brennpunkten zeigen, muss die Stadt aber auch dringend die aus Armut und mangelnder Integration resultierenden Konflikte in den Griff bekommen.

Paris in Zahlen

1

Stoppsschild gibt es in ganz Paris.

4

Tage braucht man für den Besuch des Louvre bei 10 Sekunden pro Werk.

5,75

Meter misst die kürzeste Straße (Rue des Degrés), 4,36 Kilometer die längste (Rue de Vaugirard).

7,49

Minuten benötigte der schnellste Läufer beim Treppenlauf für die 1665 Stufen des Eiffelturms.

20

Arrondissements zählt die Hauptstadt.

102

Restaurants wurden im Jahr 2019 mit mindestens einem Michelin-Stern ausgezeichnet.

129

Meter hoch ist der höchste Pariser ›Berg‹ – der Montmartre.

303

Méto-Stationen umfasst das U-Bahn-Netz plus 18 Geisterbahnhöfe.

775

Kilometer fließt die Seine von der Quelle bis zur Mündung durchs Land und ist nach Loire und Rhône der drittlängste Fluss Frankreichs.



2300

Flaschen Champagner werden täglich abends in den Revue-theatern geleert.

2900

Kilometer Bürgersteige gibt es – aber nicht alle sind breit genug zum Flanieren.

3000

Tonnen Abfall pro Tag und 350 000 Tonnen Zigarettenskippen pro Jahr kommen in der Stadt der Liebe und des Mülls zusammen.

5000

Tonnen Sand verwandeln das Seine-Ufer im Sommer in den größten Beach- und Strandclub der Welt.

21 154

Menschen pro Quadratmeter leben in Paris, in Berlin nur knapp 4000.

100 000

Straßenbäume (plus knapp 400 000 in Parks, Grünanlagen, Stadtwäldern, Friedhöfen) werden gepflegt und z. T. über eingepflanzte Chips kontrolliert.

2 230 000

Menschen leben im Zentrum, innerhalb des Boulevard Périphérique.

12 568 000

Einwohner hat der Großraum Paris.

35
Kilo Haushaltsmüll fallen
pro Sekunde an.

Was ist wo?



Als ›Stadt der hundert Dörfer‹ wurde die Weltstadt charakterisiert – gemeint ist damit, dass jedes kleine Stadtviertel (*quartier*) ein Eigenleben führte. Von der Verwaltung in 20 Bezirke eingeteilt, wird in Paris, angefangen beim 1. Arrondissement rund um den Louvre, schneckenförmig und im Uhrzeigersinn nach außen gezählt (im Buch jeweils angegeben). Jeder dieser administrativen Stadtteile gliedert sich wiederum in vier *quartiers*, die eigentliche Heimat der Pariser, ihr ›Dorf‹.

Rive Gauche und Rive Droite

Die Seine teilt Paris in Rive Gauche und Rive Droite, in linkes und rechtes Ufer. Die intellektuelle linke Stadthälfte ist stolz auf Sorbonne und andere Universitäten, renommierte Gymnasien, Grandes Ecoles, Kunstakademie, Verlage, Buchhandlungen, Programmkinos und Literatencafés, die rechte mondäne auf Börse, Boulevards, Banken und Haute Couture. An der Rive Droite haben die ehrwürdige Comédie Française und die alte Oper ihren Sitz, hier liegen die eleganten Einkaufsviertel um Rue du Faubourg Saint-Honoré, Avenue Montaigne und Place Vendôme, hier gelten die Champs-Élysées als schönste Avenue der Welt. Hier steht der Präsidentenpalast und mit dem Louvre das größte Museum der Welt. Vereinfacht gesagt: Links wird gedacht, rechts Geld verdient. Jenseits dieser Zweiteilung hat jeder Stadtteil seinen eigenen Charakter, seinen eigenen Stil und Reiz.

Links der Seine

Die studentisch-jugendliche Szene prägt das **Quartier Latin** (☞ H–K 6–8, 5. Arr.) rund um die Sorbonne. Und tatsächlich verdankt das Viertel seinen Namen nicht den Römern, deren Thermen und Amphitheater hier noch erhalten sind, sondern dem Latein, das an der mittelalterlichen Universität gesprochen wurde. Die zentrale Achse

des Viertels ist der Boulevard Saint-Michel. Richtung Moschee und Jardin des Plantes wird das Viertel deutlich ruhiger.

Mit Buchhandlungen und Antiquitätenläden, Galerien und Kinos ist **Saint-Germain-des-Prés** (☞ F/G 5–7, 6. Arr.) ideal zum Shoppen und Stöbern, ob im Kaufhaus Bon Marché, bei den Bouquinisten am Seine-Quai oder in den schicken Boutiquen rund um die Place de Sévres. Berühmt machten das schöne Viertel auch die Literatencafés, allen voran Les Deux Magots und Le Flore, in dem nicht nur Picasso gerne und häufig einkehrte.

Im **Faubourg Saint-Germain** (☞ D–F 4–6, 7. Arr.) ließ sich die Aristokratie schon im 17. und 18. Jh. nieder und baute luxuriöse Stadtpaläste, in denen heute überwiegend Ministerien und ausländische Botschaften residieren. Anziehungspunkte in diesem ruhigen Viertel sind Eiffelturm, Invalidendom, das Rodin-Museum und die Museen am Quai Branly und Quai d’Orsay.

Rechts der Seine

Das **Marais** (☞ J/K 4–6, 3. und 4. Arr.), ein Stadtteil mit viel Flair und vornehmen Stadtpalais rund um die Place des Vosges, ist ideal zum Bumeln und Flanieren. Gay-Bars, schicke Restaurants und Design-Boutiquen ziehen Paris-Besucher und auch die Hauptstädter selbst an. Rund um die